W-04-247 Zum Besseren. Neues Wachstum für unser Land.

Antragsteller*in: BAG Tierschutzpolitik
Beschlussdatum: 12.11.2026

Änderungsantrag zu W-04

Von Zeile 246 bis 247 einfügen:
wir anknüpfen, statt sie abzuwürgen, wie es die Bundesregierung bei der Energiewende tut.

Ernährungswirtschaft als Zukunftsbranche: Auch im Ernährungssystem entscheidet sich, wo künftig Wertschöpfung entsteht. Pflanzliche Lebensmittel und alternative Proteine sind ein Zukunftsmarkt, für den Deutschland mit seinem starken Mittelstand in Lebensmittelverarbeitung und Maschinenbau gute Voraussetzungen mitbringt. Wir stärken gezielt den Anbau heimischer Eiweißpflanzen wie Erbsen, Bohnen und Lupinen, regionale Verarbeitungskapazitäten sowie die Forschung zu pflanzenbasierten Lebensmitteln. Landwirtschaftliche Betriebe, die ihre Produktion umstellen oder diversifizieren, unterstützen wir mit Investitionshilfen, Beratung und verlässlichen Übergängen. Das folgt dem Prinzip einer sozial gerechten Transformation, die niemanden allein lässt. Die GAP und nationale Förderinstrumente richten wir stärker an diesen Zielen aus. So entstehen neue Perspektiven und gute Arbeitsplätze im ländlichen Raum.

Begründung

W-04 versteht ökologische Politik als Wettbewerbsvorteil und fragt, wo künftig Wertschöpfung entsteht. Das gilt auch für das Ernährungssystem.

1. Wachsender, aber noch kleiner Markt: Die Produktion von Fleischersatzprodukten hat sich in Deutschland zwischen 2019 und 2025 mehr als verdoppelt, von 60.400 auf 124.900 Tonnen. 2025 sank sie erstmals leicht um 1,2 % auf einen Wert von 632,6 Millionen Euro; die Fleischproduktion lag im selben Jahr bei gut 45,2 Milliarden Euro [1]. Der Markt ist also langfristig gewachsen, aber noch klein. Deshalb setzt der Absatz auf gezielte Förderung von Anbau, Verarbeitung und Forschung.

2. Starke Basis im Mittelstand: Die Ernährungsindustrie ist mit 5.991 Betrieben, 218,5 Milliarden Euro Umsatz und 637.000 Beschäftigten der viertgrößte Industriezweig Deutschlands; rund 90 % der Unternehmen gehören zum Mittelstand [2]. Die Produktion von Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen am Standort Deutschland erreichte 2025 mit fast 17 Milliarden Euro einen neuen Rekordwert [3]. Der VDMA bietet Verarbeitungstechnik für Fleisch und alternative Proteine an [4].

3. Heimische Eiweißpflanzen: Rund die Hälfte der in Deutschland benötigten Hülsenfrüchte stammt aus heimischem Anbau, die andere Hälfte wird importiert; nur etwa 15 % der deutschen Hülsenfrüchte landen auf den Tellern. Seit 2012 fördert der Bund den Anbau über die Eiweißpflanzenstrategie [5]. Der Absatz knüpft daran an und ergänzt Verarbeitung und Forschung.

4. Sozial gerechte Transformation: W-04 sagt in der Einleitung und in Abschnitt 3.1, dass niemand mit dem Wandel allein gelassen wird. Investitionshilfen, Beratung und verlässliche Übergänge für Betriebe, die umstellen, übertragen diesen Grundsatz auf die Landwirtschaft.